Inhalt

Vorwort	11
Einleitung und Überblick über den Band	
<i>Björn Milbradt, Frank Greuel, Stefanie Reiter, Eva Zimmermann</i>	13
Allgemeiner Teil: Evaluationen im Bereich der Demokratieförderung, Vielfaltgestaltung und Extremismusprävention	
1 Die Programmevaluation – Annäherung an eine Unbekannte Zur Entwicklung der Programm(dach)evaluation in den Bundesprogrammen der Extremismusprävention und Demokratieförderung des BMFSFJ	
<i>Ursula Bischoff, Frank König, Stefanie Reiter</i>	38
1.1 Einleitung	38
1.2 „VIELFALT TUT GUT“ und „kompetent. für Demokratie“ (2007–2010)	42
1.3 „TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“ (2011–2014)	48
1.4 „Demokratie leben!“ (Erste Förderphase 2015–2019)	51
1.5 Fazit	54
2 Wirkungen im Zentrum	
<i>Rainer Strobl, Olaf Lobermeier</i>	59
2.1 Einleitung	59
2.2 Das Problem und seine Ursachen	61
2.3 Wirkungsziele im Zentrum von Programmen und Projekten	64
2.4 Wege zu mehr Wirksamkeit	67
2.4.1 Qualitätsentwicklung und prinzipielle Wirksamkeit	70
2.4.2 Entwicklung implementationsfähiger Maßnahmenprogramme	78
2.4.3 Implementation von Maßnahmenprogrammen	80
2.5 Resümee	84

3	Bedeutung und Nutzen von Evaluationen und wissenschaftlicher Begleitung bei der Weiterentwicklung von Deradikalisierungsangeboten am Beispiel der Beratungsstelle „Radikalisierung“ des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge	
	<i>Corinna Emser, Teresa Rupp, Milena Uhlmann</i>	88
3.1	Einleitung	88
3.2	Evaluationsauftrag und -gegenstand	90
3.3	Herausforderungen und Anpassungsbedarfe der Evaluation	91
3.3.1	Umgang mit Herausforderung Nr. 1: Uneinheitliche Begriffsdefinitionen	94
3.3.2	Umgang mit Herausforderung Nr. 2: Noch zu konsolidierende Standards der Umfeldberatung	96
3.3.3	Umgang mit Herausforderung Nr. 3: Notwendigkeit der Verfeinerung von Wirktheorien	97
3.4	Von der Bedarfsindikation zur Bedarfsdeckung – Bearbeitung von Optimierungspotenzialen im Anschluss an die Evaluation	99
3.4.1	Strukturierte Auseinandersetzung mit Standards im Handlungsfeld	100
3.4.2	Aufbau eines Verbunds wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	101
3.4.3	Konzeption und Implementierung eines Qualifizierungslehrgangs für Beraterinnen und Berater	102
3.4.4	Praxisorientierte Analyse von Deradikalisierungsverläufen	104
3.4.5	Wirksamkeitsorientierte Evaluation	104
3.5	Zusammenfassung	105

Herausforderungen von gegenstandsangemessenen Bewertungen

4	Gegenstandsangemessenes und ausgewogenes Bewerten als Herausforderung – Umgangsweisen mit Komplexität, Mehrdeutigkeit und Kontextgebundenheit in der wissenschaftlichen Begleitung	
	<i>Katja Schau und Frank Greuel</i>	108
4.1	Fachdiskussionen zu Evaluation und Bewertung	109
4.2	Herausforderungen und Umgangsweisen mit Bewertungen in unserer Evaluationspraxis	114
4.3	Unser evaluatives Selbstverständnis – alleine zwischen Stakeholdern?!	120
4.4	Fazit	123

5	Zur Evaluation von allgemeinen Leitprinzipien in multi-dimensionalen Programmen am Beispiel von Gender Mainstreaming	
	<i>Tobias Roscher, Tobias Johann</i>	128
5.1	Konzeptionelle Vorüberlegungen	130
5.2	Evaluation von Gender Mainstreaming als programmglobales Leitprinzip	138
5.3	Zur Operationalisierung von Gender in der Evaluationsforschung	143
5.4	Gender Mainstreaming in der Programmevaluation von „Demokratie leben!“	146
5.5	Ausblick	151
6	Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention digital – Ansatzpunkte für die Beurteilung von Struktur-, Konzept- und Prozessqualität pädagogisch-präventiver Arbeit im digitalen Raum	
	<i>Isabell Ziegler, Anne Brodführer, Susanne Johansson</i>	157
6.1	Rahmenbedingungen pädagogisch-präventiven Handelns	159
6.2	Ansatzpunkte für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit von Modellprojekten zur Demokratieförderung und Radikalisierungsprävention im digitalen Raum	164
6.2.1	Merkmale der Strukturqualität	165
6.2.2	Merkmale der Konzeptqualität	168
6.2.3	Merkmale der Prozessqualität	171
7	Die Bewertung von Kontextsensibilität bei der Evaluation berufsbildungsbezogener Demokratiebildung	
	<i>Tabea Schlimbach, Tatjana Mögling, Birgit Reißig</i>	176
7.1	Einleitung	176
7.2	Gegenstandsangemessene Bewertung in Evaluationsforschung und -praxis	177
7.3	Kontextsensibilität als Bewertungskriterium	179
7.4	Das Setting der Ausbildungs- und Arbeitswelt als Kontext für Demokratieförderung	181
7.5	Die Entwicklung kontextbezogener Bewertungsdimensionen	183
7.6	Die Entwicklung eines gegenstandsangemessenen Forschungsdesigns	184
7.7	Eine Gegenstandsbestimmung	186
7.7.1	Gegenstandsbestimmung: konzeptionelle Ebene	186
7.7.2	Gegenstandsbestimmung: Umsetzungsebene	187
7.8	Die Beurteilung von Kontextsensibilität als Bestandteil gegenstandsangemessener Bewertung	189

7.8.1	Einbezug der verschiedenen Gestaltungs- und Verwaltungsebenen der beruflichen Bildung	190
7.8.2	Förderung von Kooperationen und Netzwerken	190
7.8.3	Einbezug von Wirtschaftsakteuren	191
7.8.4	Zielgruppensensible Ansprache	191
7.8.5	Berücksichtigung verschiedener Lernorte und Bildungswege	192
7.8.6	Berücksichtigung regional- bzw. lokalspezifischer Besonderheiten	192
7.8.7	Zusammenfassung: Kontextsensibilität in der evaluierten Praxis	192
7.9	Resümee	193

Herausforderungen von Wirkungsanalysen

8	Wirkmodelle praxisnah erarbeiten und für Wirkungsuntersuchungen in komplexen Mehrebenenprogrammen nutzen	
	<i>Franziska Heinze, Frank König, Stefanie Reiter, Ellen Schroeter</i>	198
8.1	Einleitung	198
8.2	Logische Modelle als Heuristiken im Rahmen programmtheoriebasierter Evaluation	199
8.3	Anforderungen an logische Modelle komplexer Mehrebenen-Programme	203
8.4	Beispiel: „Demokratie leben!“ als komplexes Mehrebenen-Programm und seine Implikationen für die Entwicklung logischer Modelle	205
8.5	Evaluierende als Koproduzierende von Wirksamkeit	208
8.6	Logische Mehrebenen-Modelle als Basis von Wirkungsuntersuchungen	213
8.7	Fazit	217
9	Wirkmechanismen pädagogischer Praxis der Radikalisierungsprävention	
	<i>Joachim Langner, Marco Schott, Daniel Grunow</i>	222
9.1	Datengrundlage und Forschungsmethoden	222
9.2	Heterogenität als Herausforderung für eine gegenstandsangemessene Evaluation	223
9.3	Wirkmechanismen	225
9.4	Vorgehen der Rekonstruktion pädagogischer Praxis und der Modellierung von Wirkmechanismen	228
9.5	Ergebnis der Rekonstruktion und der Modellierung: Eine Typologie pädagogischer Praxis	233
9.6	Wirkmechanismen pädagogischer Praxis als Grundlage von Wirkungsuntersuchungen in der Evaluation	239

10	Erkennen, was wirkt	
	Die Erprobung von Ansätzen der Wirkungsuntersuchung in der Evaluation von Bundesmodellprogrammen der Demokratieförderung und Extremismusprävention und die damit gemachten Erfahrungen	
	<i>Ursula Bischoff, Eva Zimmermann, Frank König</i>	244
10.1	Ansätze zur Erhebung struktureller Wirkungen	248
10.2	Die Erfassung von individuellen Wirkungen	254
10.3	Vom Quasi-Experiment zum multimethodischen Design	256
10.4	Fazit	262
11	Wirkungen komplexer Programme – Möglichkeiten und Grenzen evidenzbasierter Evaluation am Beispiel der Partnerschaften für Demokratie	
	<i>Irina Bohn, Jan Saßmannshausen</i>	269
11.1	Möglichkeiten und Grenzen der Evaluation kommunaler Demokratieförderung	273
11.2	Den Evaluationsgegenstand verstehen, kein Weg für Eilige!	273
11.3	Ein theoriegebundenes Modell – Aber eines für alle Partnerschaften für Demokratie?	275
11.4	Von Wirkungsannahmen über die Handlungslogik zu typologisierten Handlungsstrategien – Vorausschauender Auswertungsschritt zur Öffnung der Wirkungs-Blackbox	276
11.5	Wirkungsebenen – Herleitung von Bewertungskriterien	278
11.6	Wirkungen auf der Spur – Situationsveränderungen und kausale Attribution	279
11.7	Wirkungspotenziale integrierter Handlungsstrategien – Die Frage nach dem Warum	285
11.8	Vom Brauchen und Sollen, vom Können und Wollen – Wirkungsevaluation komplexer Programme. Es braucht ...	290
12	Kontextsensible Evaluation – Möglichkeiten der Realisierung durch Qualitative Comparative Analysis (QCA)	
	<i>Sabine Behn, Kari-Maria Karliczek, Daniel Schnarr</i>	296
12.1	Die Bedeutung des Kontexts in der Evaluation	296
12.2	Multizentrische Umsetzung der Partnerschaften für Demokratie	298
12.3	Die Qualitative Comparative Analysis	300
12.4	QCA in der Evaluation der Partnerschaften für Demokratie	304
12.4.1	Modellspezifikation I: Entwicklung von Konzepten und der zu erklärenden Wirkungen	304
12.4.2	Modellspezifikation II: Darstellung plausibler Faktoren und Strategien	306

12.4.3 Datenerhebung und -analyse	307
12.5 Limitationen	309

Herausforderungen der Kooperation zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik

13 Einbindung zeigt Wirkung	
Ansätze partizipativer Evaluation von Projektarbeit in der Einwanderungsgesellschaft	
<i>Laura Ceresna-Chaturvedi, Moritz Fedkenheuer, Alina Goldbach, Jasmin Rocha, Till Sträter</i>	314
13.1 Einleitung	314
13.2 Vom Für und Wider partizipativer Evaluation	317
13.3 Partizipation und ihre Grenzen: ein kritischer Rückblick auf Beteiligung in unserem (Wirkungs-)Evaluationskonzept. Kennenlernen und Vertrauen aufbauen	320
13.4 Ein kurzes Resümee zu den Vorteilen und Herausforderungen partizipativer (Wirkungs-)Evaluation	326
14 Zwischen den Zeilen – Explizite und implizite Handlungsanforderungen an Evaluierende als evaluationspraktische Herausforderung	
<i>Franziska Heinze, Stefanie Reiter</i>	329
14.1 Einleitung	329
14.2 Multiple Handlungsanforderungen und Rollen von Evaluierenden	330
14.3 Zum Umgang mit expliziten Handlungsanforderungen	332
14.4 Implizite Handlungsanforderungen und ihre Bearbeitung in Evaluationen	336
14.4.1 „das ist mir schon ein Anliegen, weil äh ich selber Wissenschaft äh auch bin“	338
14.4.2 „also dieses Programm wird eine starke Flanke brauchen“	342
14.4.3 Fallvergleich und die weitere Nutzung der gewonnenen Erkenntnisse	345
14.5 Fazit	346
Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	351
Anhang	352
Autor*innenverzeichnis	353